

StuBA-Mitglieder bei LMBV auf Informationstour in Ostsachsen

Sicherung der Westböschung des Lohsaer Silbersees im Fokus



Sachsens Wirtschaftsminister Dulig
im Dialog mit der LMBV-Spitze

Gezeichnet

Vertragswerk mit Sachsen

Geplant

Großes Sanierungsschiff

Getourt

StuBA-Revierbefahrung

Generiert

Neues LMBV-Leitbild



Im Zuge der Wiedernutzbarmachung der Bergbaufolgelandschaften entstanden in den letzten zwanzig Jahren eine Vielzahl künstlich hergestellter Gewässer in den verbliebenen und gesicherten Hohlformen stillgelegter Tagebaue. Die Herstellung der entsprechenden Wasserqualitäten in den entstehenden Bergbaufolgeseen durch die LMBV richtet sich nach den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes und den Festlegungen in den wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschlüssen.

Zur Gewässerbehandlung werden inzwischen in Abhängigkeit von örtlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen verschiedenartige Verfahren, darunter Inlake-Behandlungen zur Anwendung gebracht. Die LMBV beabsichtigt dazu ergänzend ab 2016 in der sogenannten 'Erweiterten Restlochekette', das sind die Seen von Großräschen bis Spreetal, eine mobile Wasserbehandlungsanlage, d. h. ein neuartiges Sanierungsschiff einzusetzen.

Dieses künftig LMBV-eigene Gewässerbehandlungsschiff wird als ein Schubverband, bestehend aus dem Schubboot und einem antriebslosen Schubleichter, zum Einsatz gebracht (siehe dazu auch den Beitrag auf S. 4). Der Schubverband kann den Einsatzort auf den zu behandelnden Gewässern über die errichteten Gewässerverbindungen je nach Bedarf wechseln. Seine technische Ausrüstung gestattet eine effektive, wirtschaftliche, nachhaltige und auf die jeweilige Situation variabel angepasste Gewässerbehandlung.

Somit kann über viele Jahre eine flexible Neutralisation und Nachsorge der acht zu behandelnden Bergbau-Nachfolgegewässer in der 'Erweiterten Restlochekette' in der Lausitz gewährleistet werden.

Dirk Sonnen
Bereichsleiter Sanierungsplanung

Vertrag zur frühzeitigen Nutzung von Bergbaufolgeseen unterzeichnet

Maritime Kulisse für Treffen mit Sachsens Wirtschaftsminister



Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (rechts) und LMBV-Chef Klaus Zschiedrich unterzeichnen am Ufer des Geierswalder Sees den Vertrag.

Senftenberg/Dresden. Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV), Klaus Zschiedrich, haben am 18.06.2015 die „Rahmenvereinbarung Zwischennutzung Seen in Sachsen“ unterzeichnet. Damit werden die Bedingungen für eine touristische Nutzung der Tagebaurestseen vor deren endgültiger Fertigstellung festgelegt. „Die Braunkohlesanierung schafft wichtige Potenziale für die Zukunft und ist Voraussetzung für Umstrukturierung und Gesundung der Bergbauregionen“, erklärte Dulig. „Mit der ergänzenden Vereinbarung haben wir praktikable Lösungen gefunden, von der die Anliegerkommunen, aber insbesondere die Wassertouristen profitieren werden. Die Kulisse am Geierswalder See mit erfolgreichen Projekten wie dem ‚LeuchtTurm‘-Projekt zeigt, wie und vor allem dass die touristische Weiternutzung funktioniert.“

Der ergänzende Rahmenvertrag enthält u.a. die zentrale Regelung, dass die noch notwendigen Sanierungsmaßnahmen immer Vorrang gegenüber der Zwischennutzung durch

die Kommunen haben. Mit dem Start der vorzeitigen Nutzung geht auch die Verkehrs-sicherung auf den jeweiligen Nutzer über. Eine Kennzeichnung geotechnischer Sperrbereiche sowohl an der Land- bzw. Wasserseite obliegt der LMBV. Die LMBV führt alle notwendigen Kennzeichnungen und Beschilderungen für eine vorzeitige Zwischennutzung der Seen geschäftsbesorgend durch. Die Finanzierung dafür erfolgt aus § 4-Mitteln des Verwaltungsabkommens Braunkohle.

Klaus Zschiedrich unterstrich: „Mit der Rahmenvereinbarung haben wir nunmehr klare Regelungen über die Chancen, aber auch über die Rechte und Pflichten bei einer vorzeitigen Seennutzung definiert. Im Rahmen der Braunkohlesanierung werden im Freistaat Sachsen mehr als 40 Tagebaurestseen mit einer Gesamtfläche von ca. 14.000 Hektar entstehen. Da müssen wir allen Beteiligten Planungssicherheit geben.“ Im Januar 2008 unterzeichneten das Bundesunternehmen LMBV und der Freistaat Sachsen bereits eine übergeordnete Rahmenvereinbarung zur Übertragung der Tagebaurestseen nach ihrer Sanierung an den Freistaat Sachsen.

109. Sitzung des Steuerungs- und Budgetausschusses für die Braunkohlesanierung in Geierswalde

StuBA-Mitglieder auf Baustellenbefahrung im ostsächsischen Revier



Gemeinschaftswerk: Die Vorsitzenden des StuBA, Rolf Bräuer (2.v.li.) und Dr. Ulrich Teichmann, gemeinsam mit Dr. v. Bismarck (re.) und K. Zschiedrich (li.) an der Erinnerungstafel am StuBA-Hain.

Berlin/Geierswalde. Am 30. Juni 2015 tagte der Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung (StuBA) in der Lausitz. Sitzungsort war das seit rund einem Jahr am Markt bestehende LeuchtTurm-Hotel in Geierswalde. Am Vortag der Sitzung gingen die Mitglieder des StuBA in Begleitung

der LMBV auf eine Befahrung von Baustellen im ostsächsischen Revier und informierten sich über den Stand der dortigen LMBV-Sanierungsprojekte. Die LMBV-Geschäftsführer Klaus Zschiedrich und Dr. Hans-Dieter Meyer informierten die Ausschuss-Mitglieder gemeinsam mit dem verantwortlichen Sanierungsbereichsleiter Lausitz, Manfred Kolba, u.a. über den Fortgang der Verdichtungsarbeiten am Knappensee, über die Herstellung der geotechnischen Sicherheit am Silbersee sowie über die Güteverbesserungen am Scheibe See. Am Partwitzer See überzeugten sich die Teilnehmer von der erfolgreichen Ansiedlung der Segelsportvereine und am Geierswalder See von den noch durchzuführenden Schwimmbagger-Aktivitäten. An der Muster-Anpflanzung aus dem Jahre 2003 von sanierungstypischen Baumgruppen und Reaktivierungspflanzen wurde zur Erinnerung an das Gemeinschaftswerk von Bundes- und



Aufmerksam folgen die StuBA-Mitglieder den Erläuterungen an der fast fertiggestellten Westböschung des Silbersees (Teil des Speicherbeckens Lohsa I).

Landesvertretern eine Tafel der StuBA-Vertreter enthüllt. Die beiden Vorsitzenden des Ausschusses, Referatsleiter MR Dr. Ulrich Teichmann vom Bundesministerium der Finanzen und Referatsleiter Rolf Bräuer vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit übernahmen diese Aufgabe.

Neues Leitbild der LMBV verabschiedet

Wesentliche Inhalte aktualisiert und geschärft

Senftenberg. Auch im zwanzigsten Jahr des Bestehens der LMBV ist ein breites Verständnis bei allen Beteiligten der Bergbausanierung ausgeprägt, dass noch eine Vielzahl von anspruchsvollen Aufgaben und Herausforderungen in der Braunkohlesanierung und in der Verwahrung stillgelegter Bergwerksbetriebe zu bewältigen sind. In einem breiten Diskussionsprozess im Unternehmen unter Mitwirkung von

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Standorte der LMBV wurde daher das Leitbild des Unternehmens aus dem Jahr 2003 unter Beachtung der sich seit dem veränderten Rahmenbedingungen und den neu entwickelten Ansprüchen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortgeschrieben und von der Geschäftsführung im Juni 2015 bestätigt. Das Leitbild gibt künftig allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gemeinsame

Orientierung, Identifikation und Motivation und stärkt die Verantwortung jedes Einzelnen im Prozess der Bergbausanierung.

Die Umsetzung des Leitbildes erfolgt in einem permanenten Prozess aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens und wird durch die interne Arbeitsgruppe Leitbild der LMBV auch künftig weiter begleitet. Das Leitbild ist u.a. im Intranet nachzulesen.



Starke Partner: Nach intensivem Diskussionsprozess konnten die Geschäftsführer der LMBV und einige Mitglieder der Arbeitsgruppe am 14. Juli 2015 das neue Leitbild des Unternehmens gemeinsam unterschreiben und für verbindlich erklären. Klaus Zschiedrich griff als Erster zum Stift. Rechts: Das neue Leitbild der LMBV in grafischer Kurzform. Die Langfassung wird im LMBV-Informationportal veröffentlicht.



Neues Sanierungsschiff soll 2016 zum Einsatz kommen

Gewässerbehandlungsschiff der LMBV liegt auf Kiel

Senftenberg. Die LMBV hat die Schiffswerft Hermann Barthel GmbH in Derben in Sachsen-Anhalt mit dem Bau eines Schubverbandes, bestehend aus einem Schubboot und zwei baugleichen Schubleichtern, beauftragt. Mit dem im Jahr 2016 geplanten Stapellauf des Gewässerbehandlungsschiffes, das in der 'Erweiterten Restlochekette', das sind die Bergbaufolgeseen im Umfeld der Orte Senftenberg bis Hoyerswerda, eingesetzt werden soll, wird die LMBV erstmals auch Schiffseigner.

Traditionell bestimmt der Eigner des Schiffes auch dessen Namen. Vor diesem Hintergrund haben Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat einen Namensfindungswettbewerb innerhalb der Belegschaft initiiert.

Aufgerufen waren alle im aktiven Arbeitsprozess stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMBV, Namensvorschläge einzureichen, die die Bedeutung des Schiffes für unser Unternehmen und die Region dokumentiert. Aus insgesamt 72 Bewerbungen hat die Jury

vier Favoriten ausgewählt, zu denen die Belegschaft nochmals bis zum 15. August 2015 abstimmen wird. Damit stützt sich der zukünftige Schiffsname auf ein breites Votum. Der Dank der Geschäftsführung gilt allen Mitarbeitern, die am Namensfindungsprozess beteiligt waren. Die Einreicher der besten Namensvorschläge werden zur Schiffstaufe mit attraktiven Preisen geehrt. Die „konkret“ wünscht dem Gewässerbehandlungsschiff der LMBV immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Bau eines vierten Horizontalfilterbrunnens und seines Ableitsystems kommt voran

Senftenberg. Der Bau des Horizontalfilterbrunnens 7 (HBr 7), der künftig die Vogelsiedlung in Senftenberg vor dem ansteigenden Grundwasser schützen wird, kommt planmäßig voran. Neben dem eigentlichen Brunnen muss zeitgleich das Ableitungssystem für das gehobene Wasser geschaffen werden. Das Ableitungssystem dient der Weiterleitung des anfallenden Wassers über eine 1.960 Meter lange Rohrleitung zum HBr 4 in der Badstraße. Die Rohre für die Ableitung werden auf einer Länge von 880 Meter in offener Bauweise und auf 1.060 Meter Länge im Hochdruckspülbohrverfahren verlegt. Auf der Gesamtstrecke sind sieben Schachtbauwerke für Be- und Entlüftungsarmaturen vorgesehen. Die längsten Abschnitte der Verlegung mittels Spülbohrverfahren werden gegenwärtig vom Landratsamt aus unter dem Tierpark hindurch mit einer Länge von 340 Meter und entlang des Elsterdammes mit einer Länge von 370 Meter ausgeführt.

Dazu wird an einem Pilotgestänge zunächst ein Spülbohrkopf eingebracht. Entlang des

Pilotgestänges sind in verschiedenen Stufen Aufweitköpfe angebracht, die beim Rückwärtsdurchziehen die entstehende Röhre aufweiten.

Mit einem gleichzeitig eingebrachten Stabilisierungsmittel wird die Röhre stabilisiert und anschließend die 315-Millimeter-HTPE-Rohrleitung eingezogen. Parallel zu dieser Rohrleitung wird eine weitere kleinere Leitung für die Steuerungskabel eingezogen.

Mit dem unterirdischen Verlege-Verfahren wird sichergestellt, dass die Infrastruktur, wie in diesem Fall Straßen, Wege und Tiergehege, nicht mehr als unbedingt nötig belastet wird. Die Baumaßnahme wird im Auftrag der LMBV durch die ARGE TWB/BHG Brechtel realisiert. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des paritätisch finanzierten § 3 des Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abwehr von Gefährdungen im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers.

Die Inbetriebnahme des Horizontalfilterbrunnens 7 ist für Dezember 2015 geplant.



Spülbohrgerät zur Unterquerung des Tierparks in Senftenberg im Einsatz.

Anke Thäle neue Vorsitzende des Betriebsrates Mitteldeutschland

Leipzig. Am 16.07.2015 hat der Betriebsrat Mitteldeutschland mit Anke Thäle eine neue Vorsitzende gewählt. Dies war notwendig geworden, da der langjährige Vorsitzende Dietmar Stein sein Mandat im Hinblick auf seine zum 01.08.2015 anstehende Ruhephase der Altersteilzeit niedergelegt hatte.

Mit Dietmar Stein scheidet ein verdienstvoller Mitarbeiter aus, der in vielen Positionen, u.a. in den Aufsichtsräten, langjährig mit dem großen Vertrauen der Belegschaft im Rücken die Entstehung und das Wirken der MBV und LMBV begleitet hat. Anlässlich der Wahl seiner Nachfolgerin wünschte Dietmar Stein der neu gewählten Betriebsratsspitze viel Glück und Erfolg bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben.



Anke Thäle: Neue Vorsitzende des Betriebsrats in Mitteldeutschland.

Neuer Wegabschnitt am Störmthaler See

Verkehrstechnische Erschließung des Störmthaler Sees fortgeführt



Abnahme des asphaltierten Wirtschaftsweges erfolgt.

Leipzig/Großpösna. Er führt auf rund 1.550 Metern Länge vom alten Aussichtspunkt am östlichen Störmthaler Seeufer entlang - ein neuer asphaltierter Wirtschaftsweg mit Ausweichstellen in wechselnden Breiten zwischen 3,50 und 4,50 Metern. Die Herstellung der Zufahrt zum Störmthaler See erfolgte zwischen Januar und Juni 2015.

Damit ist die Grundvoraussetzung für eine weitere Anlegestelle für die Passagierschiffahrt am Ostufer geschaffen. Weiterhin in Planung sind ein Anglerstützpunkt sowie eine Marina am Störmthaler See. Die Finanzierung des Weges erfolgte nach § 4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung.

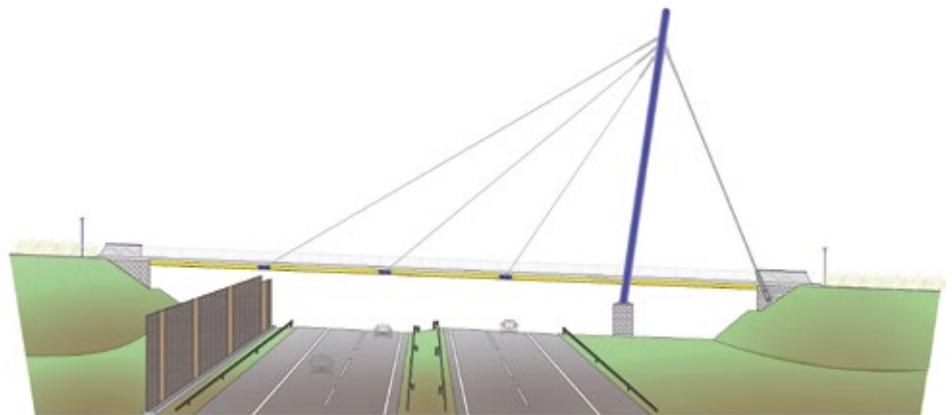
Baustart für Pylonbrücke zwischen Markkleeberg und Gaschwitz erfolgt

Ein weiterer Schritt zum Wiederherstellen der historischen Wegeverbindung

Leipzig. Nachdem im Jahr 2014 die Instandsetzung der 1985 gebauten Brücke über die Pleiße in Verlängerung der Cröbernschen Straße abgeschlossen worden ist, bildet der Neubau des Brückenbauwerks zur Querung der B 2/B 95 das nächste Element auf dem Weg zur Wiederherstellung der vorbergbaulichen Ost-West-Verbindung zwischen der Ortslage Gaschwitz und Markkleeberg. Als letzter Schritt wird nach Fertigstellung der Wegebau zur Anbindung an den bereits bestehenden Rundweg um den Markkleeberger See erfolgen.

Der Neubau der Pylonbrücke über die B 2 startete am 29. Juni 2015, er läuft voraussichtlich bis Ende Mai 2017. Nach öffentlicher Ausschreibung wurde die Millionen-Baumaßnahme an die Firma ARLT Bauunternehmen GmbH aus Frohburg vergeben. Die Planung läuft über das Ingenieurbüro für Bauplanung und Beratung (IBB) in Markkleeberg.

Zunächst werden das Baufeld freigemacht und Versorgungsmedien wie Telekomkabel und Abwasserleitungen umverlegt. Bevor der Brückenbau starten kann, ist eine Verdichtung des Untergrunds mit Rüttelstopfsäulen



Ansicht in Richtung Markkleeberg: So wird sich der Pylon einmal in der Landschaft erheben.

notwendig. Wenn die Baumaßnahme im Jahr 2017 abgeschlossen ist, schließen sich die Pflegeleistungen für die Pflanzen an.

Die neue Schrägseilbrücke besteht aus einer Stahl- und Verbundkonstruktion und hat einen schlanken Fahrbahnträger. Sie hat eine Gesamtlänge von 64 Metern mit Einzelstützweiten von 49,20 Metern und 14,60

Metern. Die Höhe des Pylons wird rund 33 Meter betragen.

Die LMBV trägt die Kosten für Planung und Errichtung des Brückenbauwerks, einschließlich der Wegeanschlüsse, im Rahmen der bergbaulichen Grundsicherungsverpflichtung nach § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung.

Polnische Delegation zu Gast bei der LMBV

Hochrangige Vertreter für Bergbau und Geologie informieren sich über LMBV-Sanierungstätigkeit

Zwenkau. Eine 15-köpfige Fachdelegation für Bergbau und Geologie unter Führung des Vizemarschalls der Woiwodschaft Niederschlesien Andrzej Kosiór informierte sich am 7. Juli 2015 über die Entwicklung der Bergbausanierung am Zwenkauer See. Angereist waren hochrangige Direktoren des Oberbergamtes und des Instituts Tagebau-Bergbau in Wroclaw, aber auch Lehrstuhlinhaber und Geschäftsführer. In den Südraum Leipzig geführt wurde die Delegation durch Vertreter des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA), u. a. durch die stellvertretende Staatssekretärin Barbara Meyer und SMWA-Referatsleiter Dr. Peter Jantsch.

Beim Halt im Ausstellungspavillon am KAP Zwenkau wurde die Gruppe durch Bürgermeister Holger Schulz begrüßt. Im Anschluss folgte ein Vortrag von Grit Uhlig, Leiterin des



Klaus Zschiedrich und Grit Uhlig übergeben ein gerahmtes Bild vom Zwenkauer See an Andrzej Kosiór.

Sanierungsbereichs Mitteldeutschland, über die Sanierungstätigkeit der LMBV im ehemaligen Tagebau Zwenkau/Cospuden. Sie bildete die Grundlage für den Landschaftswandel vom Braunkohlentagebau zum größten See im Leipziger Neuseenland. Nähere Ausführungen zur gezielten Entwicklung des Hafenstandortes gab es durch Andreas Schmidt von der Sächsischen Seebad Zwenkau GmbH & Co. KG (SSZ). Während einer Schifffahrt

auf der Santa Barbara standen die rund um den See befindlichen Hochwasserschutzbauwerke im Fokus der Gespräche, LMBV-Abteilungsleiter Thomas Rösler informierte darüber hinaus zur entstehenden Gewässerverbindung in Richtung Cospudener See. Auf ihrer Tour durch Sachsen war der Fachdelegation im Vorfeld die Arbeit der Wismut GmbH und der Bergsicherung Freital GmbH vorgestellt worden.

LMBV-Aufsichtsratssitzung im Lausitzer Revier

Senftenberg. Die diesjährige Revierversitzung des Aufsichtsrates der LMBV fand vom 30. bis 31. Juli in Cottbus statt. Schwerpunkte des Befahrungstages im Lausitzer Revier waren die geotechnische Sicherung der Tagebau-Innenkippen sowie die Gewässergüteeentwicklung der Bergbaufolgeseen und der Vorfluter an den Beispielen des Schlabendorfer Sees sowie der Wasserbehandlungsanlage Vetschau. Die Aufsichtsräte tagten damit bereits zum 77. Mal in den zurückliegenden zwanzig Jahren der Tätigkeit der LMBV.

L 60-Abschnitt frei gegeben

Senftenberg. Ende Juni konnte die Bauabnahme der gesicherten Landestraße 60 zwischen Schipkau und Kostebrau durch den Landesstraßenbaubetrieb Brandenburg erfolgen. Dies ging mit der VOB-Abnahme durch die LMBV für den Straßenbauabschnitt einher.

Die Verkehrsfreigabe wurde am 29.06.2015 gegen 16:00 Uhr vollzogen. Somit ist der Straßenabschnitt der L60 zwischen Schipkau und Kostebrau im Verantwortungsbereich der LMBV komplett saniert.

Neuer Video-Clip der LMBV

Leipzig/Stadt Seeland. Zum Seeland-Fest im Sommer 2015 in Schadeleben wurde er der Öffentlichkeit erstmals präsentiert - der neue LMBV-Videoclip „Vom Tagebau Nachterstedt zum Concordiasee“. Darin dokumentiert sind die Jahrzehnte von der Gewinnung der Braunkohle, über die Maßnahmen zur Wiedernutzbarmachung des Tagebaurestlochs und die Böschungsbewegung am Südufer bis hin zur heutigen LMBV-Sanierungstätigkeit. Die Arbeiten beruhen auf einem genehmigten Abschlussbetriebsplan. Dieser verfolgt das Ziel, einen Landschaftssee mit touristischer Nutzung herzustellen.

Das rund 10-minütige Video ist auf der Website www.lmbv.de in der Mediathek unter Filmgalerie beziehungsweise auf dem Youtube-Channel der LMBV zu sehen.



Sichern der Uferböschung am Sedlitzer See

Geotubes verhindern Wellenerosionsschäden

Senftenberg/Lieske. Am nördlichen Randböschungssystem des Restloches Sedlitz laufen derzeit Sicherungsarbeiten. Mit Geotubes werden entstandene Erosionsschäden durch Wellen und Eiswirkung reduziert und beseitigt.



Geotubes erstrecken sich am Ufer des Sedlitzer Sees – Vom Schwimmponton aus werden diese gefüllt.

Tag der offenen Tür im Industriestandort Schwarze Pumpe

LMBV stellt Grundwasser- und Bodensanierung vor

Schwarze Pumpe. Einer der größten Industrieparks in den neuen Bundesländern präsentiert sich anlässlich seines 60-jährigen Jubiläums am 29. August 2015. Von 10 bis 16 Uhr geben viele ansässige Unternehmen Einblick in ihre Produktion oder präsentieren sich im Sozialgebäude „Zentralküche“. Von dort werden geführte Zugrundfahrten und Besichtigungstouren angeboten. Auch die LMBV präsentiert sich in der „Zentralküche“ mit einer kleinen Ausstellung rund um die Grundwasser- und Bodensanierung auf dem Gelände des Industriestandorts Schwarze Pumpe. Am 31. August 1955 erfolgte der erste Spatenstich für das größte Braunkohleveredlungswerk der DDR in Schwarze Pumpe. Bis 1990 wurden am Industriestandort Schwarze Pumpe rund 900 Mio. Tonnen Rohbraunkohle zu Briquettes, Elektroenergie, Koks und Gas verarbeitet.



Der Industriepark Schwarze Pumpe aus der Luft.

Auf dem Werkgelände erfolgte über Jahrzehnte eine technologisch bedingte Schadstoffemission in den Untergrund, die hauptsächlich aus Produkten der Braunkohleveredlung bestand.

Die LMBV ist mit dem Rückbau der stillgelegten Anlagen sowie mit der Sanierung des Bodens und Grundwassers beauftragt. Es sind Schäden zu beseitigen und die Flächen für eine industrielle, gewerbliche Nutzung vorzubereiten. Das Zentrum des Schadens umfasst etwa 45.000 Quadratmeter und befindet sich im Bereich der ehemaligen Entphenolung. Zur

Lösung der Sanierungsaufgabe wurde ein dynamisches Konzept erarbeitet, das kontinuierlich mit dem Erkundungs- und Sanierungsfortschritt präzisiert wird. Der Fokus obliegt z.Z. der Grundwassersanierung. Ab 2016 wird sich dieser verstärkt der Maßnahme zur Bodendekontamination zuwenden. Ziel dieser Maßnahme ist die Eliminierung der Hauptschadstoffquellen im Boden um damit eine reduzierte Schadstoffmobilisation durch Sickerwasser und aufsteigendes Grundwasser zu erreichen. Näheres zu Grundwasser- und Bodensanierung erfahren Sie am 29.08.2015 in Schwarze Pumpe.



Zehntes Fun- und Trendsportwochenende

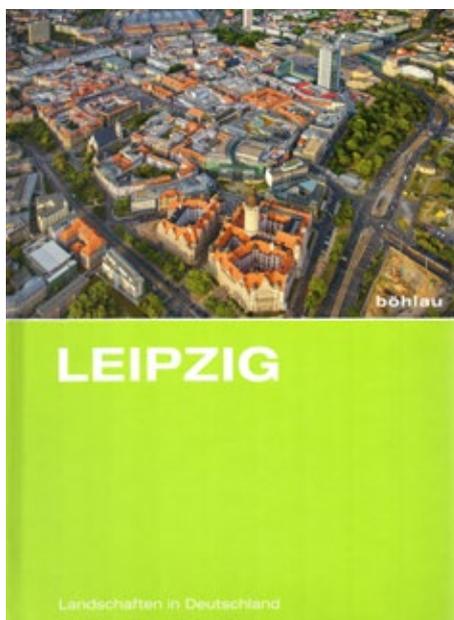
Leipzig/Zwenkau. Vom 4. bis 5. Juli 2015 fand das 10. Fun- und Trendsportwochenende des Landkreises Leipzig bei hochsommerlichen Temperaturen statt. Als Standort präsentierte sich erstmals der Stadthafen Zwenkau. Neben Drachenbootrennen und Radwandertouren für jedermann gab es eine

Strandolympiade für Jung und Alt. Gleichzeitig wurde - neben einem 10-Kilometer-Lauf - der 1. Halbmarathon um den Zwenkauer See abgehalten. Dabei konnten 52 Läufer mit einer Ausnahmegenehmigung der LMBV auch den im Bau befindlichen Abschnitt am Nordufer passieren, wo derzeit der inhomogene Boden für die entstehende Gewässerbindung zum Cospudener See mit hohem Aufwand verdichtet wird.

Landeskundliche Bestandsaufnahme

Leipzig. In der traditionsreichen Reihe „Landschaften in Deutschland“ erschien kürzlich – mitten im 1.000-jährigen Jubiläumsjahr der Messestadt – der Band 78 „Leipzig. Eine landeskundliche Bestandsaufnahme im Raum Leipzig“. Es handelt sich um eine Publikation, die sowohl einen Gesamtüberblick zu Naturraum, Landschaft und städtischem Raum gibt, als auch die einzelnen Leipziger Stadtbezirke ausführlich darstellt. Die über 300 schwarz-weißen und farbigen Karten und Abbildungen, zu denen auch aktuelle Orthofotos von einer Hochbefliegung der LMBV gehören, unterstreichen diese vielseitigen Textinhalte.

Entstanden ist der Band im Auftrag des Leibniz-Instituts für Länderkunde e. V. und der



Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Herausgegeben wurde er von Vera Denzer, Andreas Dix und Haik Thomas Porada.

Auf 464 Seiten ist gesammeltes Fachwissen von Geographen, Geologen, Archäologen, Historikern, Regionalplanern, Denkmalpflegern, Botanikern, Fernerkundern, Meteorologen und Namenkundlern in verständlicher Sprache vereint und mit zahlreichen Lesehilfen wie QR-Codes oder Weblinks ausgestattet. 27 Autoren, darunter Prof. Andreas Berkner, sowie weitere 11 Autoren für den zusätzlich entstandenen Online-Auftritt wirkten an der Erarbeitung mit. So sind unter www.landschaften-in-deutschland.de weitere Informationen mit interaktiven Elementen zugänglich. Im Handel ist das Buch im handlichen Format von 24 x 17 Zentimetern zum Preis von 29,90 Euro unter der ISBN 78-3-412-22299-4 erhältlich.

Willkommen bei der LMBV



Claudia Dobberschütz
Dipl.-Ingenieurin Landschafts-
nutzung und Naturschutz,
Planung Ost



Niels Falkenthal
Dipl.-Betriebswirt (BA) Immo-
bilienwirtschaft, Flächenma-
nagement Mitteldeutschland



Jenny Findeisen
M.A. in Theater, Medien- und
Kommunikationswissenschaft,
Komparatistik, Unternehmens-
komm. Mitteldeutschland



Meike Viehweger
Dipl.-Ingenieurin, Kartogra-
phie, Geoinformatik



Petra Melcher
Dipl.-Agraringenieurin,
Planung Ost



Tobias Clauß-Schmidt
Dipl.-Ingenieur (FH) Chemiein-
genieurwesen/Verfahrenstech-
nik, Sanierungsbereich Lausitz



Hans-Jürgen Schitthelm
Dipl.-Ingenieur (FH) Maschiner-
bau, Projektmanagement,
Sanierungsbereich Lausitz



Carla Grünbeck
Dipl.-Ingenieurin Architektur,
Planung Mitte



Uwe Neumann
Master of Arts Architektur,
Planung Ost

An dieser Stelle infor-
miert die konkret über
die neu eingestell-
ten Mitarbeiter des
Unternehmens.

**Rückblick:
Vor 20 Jahren in den Revieren**

Lausitz: Thema Nr. Eins: Bergbausanierung
am 07.07.1995



Lausitz: AFB 34-22 ging in die "Luft"
am 08.08.1995



Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappen-
straße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber,
Leiter der Unternehmenskommunikation,
Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation,
AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

Druck: DAS DRUCKTEAM BERLIN
Maik Roller und Andreas Jordan GbR
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH
Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden
Tel.: 0351 4706888
E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski,
Matthias Geuther, Martin Klindtworth, Peter
Radke, Steffen Rasche, Ingenieurbüro für Baupla-
nung und Beratung (IBB) Markkleeberg (Grafik s.
S. 5 - Pylonbrücke).

Titel: StuBA-Revierbefahrung in Ostsachsen am
30. Juni 2015

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrecht-
lich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbrei-
tung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nut-
zung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt.
Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich
im Oktober 2015.